



so!ution
Sozialforschung & Entwicklung

„Zukunft gestalten: Faire statt prekäre Arbeit“

Eine Veranstaltung von AK und ÖGB Salzburg

**6. Februar 2018, 13.00 bis 17.00 Uhr, AK Salzburg
Salzburg**

Projektteam: Patrick Androschin, Willi Bischofer, Stefan Bogner, Ines Grössenberger, Tobias Hinterseer, Gerda Klängenbrunner, Hilla Lindhuber, Julian Milonigg, Florian Preisig, Cornelia Schmidjell, Sabine Stadler, Eva Stöckl, Bernd Wimmer (alle AK Salzburg) & Birgit Buchinger (Solution)

so!ution
Sozialforschung & Entwicklung

Das Programm

- 13.00** Eröffnung & Begrüßung (Cornelia Schmidjell)
- 13.10** Prekarisierung – eine große Herausforderung für eine regionale Interessenvertretung (Cornelia Schmidjell)
- 13.20** Prekarisierung verändert Arbeitswelt und Gesellschaft (Birgit Buchinger)
- 13.40** “10 x 7 Minuten“ – Kurzvorstellung der Projekte durch die Projektteams
- 15.00** World-Café
- 16.15** Schlussrunde mit Ausblick
- 17.00** Ende der Veranstaltung

Prekarisierung verändert Arbeitswelt und Gesellschaft

3

07.02.2018

Wovon sprechen wir?

1. Typische versus atypische Beschäftigung

Hier ist die Referenz das **sogenannte Normalarbeitsverhältnis**, das als typisch gesetzt wird:

Zentrale Kriterien:

- Regelmäßige Vollzeittätigkeit
- Integration in soziale Sicherungssysteme
- Unbefristetes Beschäftigungsverhältnis
- ...

Atypische Beschäftigungsverhältnisse

- Befristete Verträge
- Teilzeitbeschäftigung
- Geringfügig Beschäftigte
- Leih- bzw. Zeitarbeit
- Freie DienstnehmerInnen
- Solo-Selbständige
- CrowdworkerInnen
- ...

4

07.02.2018

2. Verhältnis von prekärer und atypischer Beschäftigung

- Für „prekäre Beschäftigung“ existiert keine allgemein akzeptierte Definition
- Der Begriff „prekäre Beschäftigung“ an sich ist umstritten
- Das Europäische Parlament definiert prekäre Arbeitsverhältnisse als ungewöhnliche, atypische Beschäftigungsformen, die eines der folgenden Merkmale aufweisen:
 - Geringe bis gar keine Sicherheit des Arbeitsplatzes aufgrund des nicht dauerhaften Charakters der Arbeit
 - Niedrige, teilweise sogar inoffizielle oder undurchsichtige Bezahlung
 - Keine oder begrenzte Sozialschutzrechte
 - Kein Schutz vor Diskriminierung
 - Begrenzte oder gar keine Aussichten auf Aufstieg im Arbeitsmarkt
 - Keine oder begrenzte Rechte auf Kollektivvertretung
 - Ein Arbeitsumfeld, das nicht die Mindestvorschriften in Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit erfüllt

5

07.02.2018

Oder anders gesagt:

- Prekarisierung bezeichnet eine Spaltung des Arbeitsmarktes in „gute“ und „schlechte“ Arbeitsplätze
- Prekarisierung wird verstanden als Zunahme an Gefährdungslagen gesellschaftlicher Exklusion
- Prekarisierung als Zeichen sichtbarer Rückkehr sozialer Unsicherheit und verarmender Lohnabhängiger ins Zentrum der Arbeitsgesellschaft
- Prekarisierung als Kern der sozialen Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts

6

07.02.2018

3. Zwischenresümee zu prekärer und atypischer Beschäftigung

- Mit dem Begriff der „atypischen Beschäftigung“ wird keine Aussage über die soziale Lage der ArbeitnehmerInnen getätigt.
 - Mögliche Folgen atypischer Beschäftigung
 - Geringere materielle und soziale Absicherung
 - Unsicherheit bzw. Verunsicherung
 - Keine längerfristige Planungssicherheit
- Der Begriff „prekär“ ist demgegenüber der politischere Begriff: Damit wird ausgesagt, dass die Betroffenen in einer schwierigen, unsicheren Lage sind. Der Begriff prekär enthält eine subjektive Komponente.
- Es hängt von Art, Ausmaß bzw. Dauer der atypischen Beschäftigung sowie von personenbezogenen Faktoren ab, ob atypische Beschäftigung zu prekären Arbeits- und Lebenssituationen führt.
- Zugleich kann Prekarität auch Beschäftigte mit Normalarbeitsverhältnissen betreffen.

7

07.02.2018

4. Ein anderer Blick auf Prekarität und Prekarisierung (siehe hierzu Text von Bernd Wimmer)

- Ein zu enger Begriff von Prekarisierung (Fokus auf die von der Arbeitsgesellschaft Vernachlässigten, die Ausgeschlossenen) verstellt den Blick auf eigentliche gesellschaftliche Größe und Umfänglichkeit von Prekarität
- Ein Paradigmenwechsel im Namen der Prekarisierung ist dort festzumachen, wo sich der auf Fabrikarbeit fokussierte Industriekapitalismus in einen auf Dienstleistungen und Wissen basierten (kognitiven) Kapitalismus wandelt
- Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten steigen rasant und rapid (zeitliche und örtliche Flexibilität, ständige Weiterbildung, ...)
- Prekarität ist als neue Herrschaftsform der permanenten Androhung von Unsicherheit zu dechiffrieren (nach Bourdieu und Castel)

8

07.02.2018

Worüber noch zu sprechen ist

- Disziplinierungsprozesse (etwa von sogenannten Stammebelegschaften) werden durch die Herstellung eines Gefühls der Ersetzbarkeit in Gang gesetzt
- Prekarisierung kann auch als Prozess verstanden werden, der das Zentrum, den Kern, die Mitte der Gesellschaft gefährdet (Normalisierungsprozesse anstelle Abweichung von Normalität)
- Prekarisierung zielt auf die Produktivmachung des gesamten Lebens (Biopolitik): Das gesamte soziale Leben soll in den Verwertungsprozess eingespeist werden („Man arbeitet auch, wenn man nicht arbeitet“; Entgrenzung der Arbeit; Nutzenmaximierung und Selbstmarketing)
- Prekarisierung als Chance: Erosion von Normalarbeitsverhältnissen und deren ideologischer Rahmung (traditionelle Geschlechterrollen, Ausklammern der Care Arbeit, ...) könnte für die Entwicklung neuer Arbeits- und Lebensformen und die Demokratisierung aller Lebensbereiche genutzt werden (dies in einem globalen Zusammenhang)

9

07.02.2018

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Drⁱⁿ Birgit Buchinger MSc
 Solution, Sozialforschung & Entwicklung
 Ernst-Mach-Straße 10
 A-5023 Salzburg
 Tel: ++43-662-878805
 Mobil: ++43-664-1801843
office@solution.co.at
www.solution.co.at

10

07.02.2018